

Literaturbesprechungen

AICHELE, D. & M. GOLTE-BECHTLE (2005): Was blüht denn da? 57., unveränderte Aufl., 448 S.; Franckh-Kosmos-Verlag, Stuttgart. ISBN 3-440-10212-2. € 17,95.

Der Bestimmungs-Klassiker wendet sich an Anfänger, bietet aber auch wertvolle Informationen für fortgeschrittene Botaniker. Er enthält 748 wildwachsende Blütenpflanzen Mitteleuropas, die wie bisher bestimmt werden allein nach der Blütenfarbe und der Blütenform (Blüten strahlig symmetrisch/Anzahl der Blütenblätter oder Blüten zweiseitig symmetrisch). Zunächst werden verwendete Fachausdrücke, die verschiedenen Blüten/Blütenstände, Blattformen/Blattränder, Blattstellungen, Stängelausbildungen und unterirdische Pflanzenteile anschaulich vermittelt. In den „Obergruppen“ gelangt man anhand der Abbildungen zur betreffenden Art, mehrere Arten innerhalb einer Familie werden nacheinander behandelt. Neben der wissenschaftlichen und dt. Bezeichnung einer Art, den Familiennamen, dem Standortpiktogramm (mit Blütezeit, Wuchshöhe, Wuchsform) beinhalten in komprimierter Form „Beschreibung“, „Vorkommen“ und „Wissenswertes“ (z. B. Einwanderungsgeschichte von Neophyten) die Hauptinformationen. Die systematische Ordnung im Pflanzenreich (sehr kurz), Ausschnitte aus der Systematik und eine Darstellung der (giftigen) Früchte runden das preisgünstige Bestimmungsbuch ab. Bei über 4.000 Sippen in Deutschland kann naturgemäß nur ein kleinerer Teil behandelt werden, der Fortgeschrittene wird daher viele vermissen. Das Kapitel „Vorkommen“ könnte oft ausführlicher und differenzierter sein (etwa bundesweite Unterschiede in der Verbreitung). Die Qualität der Abbildungen ist ganz überwiegend gut, naturgemäß gibt es Bestimmungsschwierigkeiten bei kritischen Arten einer Gattung (z. B. *Campanula*, *Cardamine*, *Rhinanthus*, *Verbascum*, auch bei *Asteraceae*). Zu bemängeln ist, daß sich die Nomenklatur nicht nach der dt. Standardliste richtet, auch wenn sich diese ständig im Fluß befindet.

Jürgen Feder

BERTHOLD, Peter. & Gabriele MOHR (2006): Vögel füttern – aber richtig. Anlocken, schützen, sicher bestimmen. Mit einem Vorwort von Heinz Sielmann. 78 S., 105 Farbphotos, 4 Diagramme, 1 Zeichnung. Franckh-Kosmos. Stuttgart. ISBN -10: 3-440-10800-7. € 7,95.

Einige Superschnelle, mehr der Mode, als dem Wissen folgend, haben es in den vergangenen Jahren mit Raffinesse und übler Nachrede spekulativ verstanden, die Vogelfütterungen zu verteufeln. Laien gingen vor den hinter Tier- und Vogelschutz kaschierten Behauptungen der angeblichen Schädlichkeit und Infektionsüberladung der Vogelfütterungen mehr und mehr in die Knie.

Gegen diesen psychotischen Wahn zieht endlich einer der angesehensten und kompetentesten deutschen Ornithologen energisch zu Felde. Er führt eine Fülle von Argumenten auf, die die konsequente Fortsetzung der Vogelfütterungen geradezu verlangen: ein Bollwerk erstellen gegen die fortwährende Verringerung der Vogelbestände (s. Niedergang der Feldvögel, jetzt auch der Stadtvögel mit Hausperlingen); das Ausnutzen idealer bewährter Forschungsmöglichkeiten (vgl. die britischen Programme des Garden Bird Feeding Survey GBFS, des Garden BirdWatch GWB, des Winter Food for Birds Projekts WFFB usw.)(S. 11), viele überraschende Schutzerfolge (s. Erfolgsstory der Ansiedlung von Mönchsgräsmücke, Weißstorch, Sperlingen, Drosselvögeln). Ein großer praktischer Teil bereichert das hervorragend illustrierte Buch: Anlage von Futterstellen, Winterfütterungen, Wahl der geeigneten Futtermittel, Hygienemaßnahmen, Krankheiten (s.a. Vogelgrippe – S. 43), Vorstellen der div. Futterstellenbesucher (S. 44-74).

Dem gelungenen, auch preiswerten Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen!

BUND BREMER BEITRÄGE FÜR NATURKUNDE UND NATURSCHUTZ 8 (2006):

Klimawandel trifft Unterweserregion – aber wie?

74 S., ISSN 0946-0845. € 8,20 + MWST u. Versandkosten. Bezug über BUND, Am Dobben 44, 28203 Bremen. Das anregende Themenheft präsentiert 7 Vorträge eines Symposiums zum 90jährigen Bestehen des BUND Landesverband Bremen im Juni 2004 in Bremen. Der Meteorologe Prof. M. Latif von der Uni Kiel weist hin auf die Faktenlage zur globalen Klimaerwärmung und die Vorhersagen derzeitiger Klimamodelle, die bis 2100 eine globale Erwärmung von 1,4-5,8 °C vorhersagen – mit unüberschaubaren langfristigen ökologischen, ökonomischen und klimatologischen Folgen. Sie zeigen sich schon jetzt in vielen extremen Wetterereignissen (S. 7-12). Davon wird die Unterweserregion besonders hart betroffen werden (M. Schirmer, S. 13-20). Die Weser-Jade-Region,

in er schon jetzt weite Flächen unter dem Gezeitspiegel liegen, wird durch Deichbrüche bei Sturmfluten und danach längere Überschwemmungen in Mitleidenschaft gezogen werden. Neue, höhere, gestaffelte Deiche und Wellenbrecher-Polder müssen gebaut werden. Stehen schon jetzt Watten und Vorländer vor dem Untergang? (S. Wittig & M. Schirmer, S. 21-30). Mit hoher Wahrscheinlichkeit müssen die Vorländereien den Preis für den Meeresspiegelanstieg bezahlen. Die Vorländereien mit ihren typischen Salzwiesen-Biototypen werden an Fläche abnehmen. Ersatzflächen stehen wegen der festgezurrten Deichlinien nicht zur Verfügung. Wie verändern sich Flora und Fauna? (D. Metzger, S. 31-49). Präzise Aussagen sind gegenwärtig nicht möglich, weil Tiere und Pflanzen in ihrer Variabilität, ihrer Artenvielfalt und Sukzessivität kaum zu modellieren sind. Ein Aussterben von Arten wird (noch) nicht befürchtet. Strandvogelarten könnten aus Revier- und Territoriumsmangel Brutgebiete aufgeben. Zur valideren Bewertung werden langfristige Monitoruntersuchungen dringend nötig werden. Der Küstenschutz ist gegenwärtig nicht auf den Meeresspiegelanstieg vorbereitet (N. von Liebermann, S. 51-S.56). Noch mehr schwimmt der politisch so schwache Naturschutz ohne konkrete Vorbeugemaßnahmen. – Nach alter Erfahrung werden Entscheidungen erst dann fallen, wenn nicht mehr gehandelt werden kann oder eine große Sturmflutkatastrophe alle bisherigen Befürchtungen bestätigt hat.

Hans Oelke

DÜLL, R. & H. KUTZELNIGG (2005): Taschenlexikon der Pflanzen Deutschlands. 6., völlig neu bearbeitete Aufl., 577 S.; Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim. ISBN 3-494-01397-7. € 19,95.

Das Buch richtet sich an Anfänger und weit Fortgeschrittene, ein Exkursionsführer allererster Güte! Nach einer kurzen Einführung mit Übersichten zu Lebensform-, Bestäubungs- und Ausbreitungstypen höherer Pflanzen bringt ein spezieller Teil auf 500 Seiten seltene und verbreitete Pflanzen (in der Regel eine oder zwei Arten je Seite), sortiert nach dem wissenschaftlichen Namen. Der Text zu jeder Art ist gegliedert in einen Kopfteil mit kurzen allgemeinen Angaben zur Pflanze, es folgen Namen (Herkunft der Bezeichnung, oft ausführlich!), Vorkommen, Blüten, Früchte, Verwendung und ggf. Giftigkeit. Beide bundesweit verdiente Botaniker stellen ausführlich ganz überwiegend nur einen Vertreter jeder Gattung vor, weitere Arten werden erfreulicherweise dann am Ende dieser Art in einem kurzen Steckbrief erwähnt. Eine Familien-Übersicht der Gattungen, eine Liste der besonders giftigen Pflanzen, eine Aufzählung der Frühblüher, eine Klassifizierung der Arten nach Lebensräumen (Äcker/Gärten, Ruderalstandorte, Felsen/Mauern, Feuchtwiesen, Ufer/Trittrasen etc.) und Artenlisten nach dem Verwendungszweck (Nutz- und Zierpflanzen, Eignung für Wildpflanzengärten, Nutzung als Wildgemüse, Heil- und Färbepflanzen) münden in ausführliche Verzeichnisse von Literatur und Erklärungen verwendeter Fachtermini.

Fachlich auf sehr hohem Niveau (Nomenklatur ganz überwiegend nach der dt. Standardliste!) und dabei gleichzeitig und beispielhaft sehr anschaulich sowie handlich bietet dieses preisgünstige Lexikon dem Pflanzenfreund eine ganze Fülle von wichtigen Informationen und ist daher sehr zu empfehlen. Das Urteil kaum schmälern ist die hier gewöhnungsbedürftige Berücksichtigung von wenigen (in Deutschland fast nirgends verwilderten!) Nutz- und Zierpflanzen, so *Avena sativa*, *Buxus sempervirens*, *Dahlia pinnata*, *Paeonia officinalis*, *Phaseolus vulgaris*, *Pisum sativum*, *Platanus x hispida*, *Spinaca oleracea*; wieso *Lactuca sativa* und nicht die viel häufigere *L. serriola*? Sie alle sollten zukünftig „richtigen“ Wildpflanzen Platz machen. Auch wenn das Taschenlexikon kein Bestimmungsbuch ist, so ist doch die Qualität einiger Abbildungen stark verbesserungsfähig: z. B. bei *Corynephorus canescens*, *Diploaxis tenuifolia*, *Petasites hybridus*, *Poa annua*, *Spergula arvensis*, *Stratiotes aloides* oder *Tilia cordata*. In einigen Fällen sind Ergänzungen wünschenswert, so wächst *Gagea lutea* gern auch in Parks, auf Obstwiesen, Fried- und Kirchhöfen; *Saxifraga granulata* breitet sich besonders längs von Bahnlinien aus. Daß der „Störungszeiger“ *Erophila verna* (Frühlings-Hungerblümchen) vielerorts rückläufig sein soll, ist bei der weiterhin zügellosen Zersiedelung Deutschlands und einhergehender „Versaumung“ durch immer neue Straßen unrichtig.

Jürgen Feder

RITA LÜDER (2007): Grundkurs Pilzbestimmung. Eine Praxisanleitung für Anfänger und Fortgeschrittene. 1. Aufl. 470 S., mehr als 2000 Farbphotos u. Abb. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 13:9780-3-194-01341-1. € 14,95.

Das handliche, geradezu üppig illustrierte Buch im Format 18 x 10,5 cm im soliden Kunststoff-Einband ist ein wahres Multi-Pilz-Infowunder: Nach 130 S. Einführung in Namensgebung, Zusammenleben mit Höheren Pflanzen (Mykorrhiza), Wuchsorten, Sammeln, Zubereiten, Gift- und Heilwirkungen, Bestimmungsmerkmale setzt die eigentliche Bestimmung (S. 130-350) ein. Auf weiteren 100 S. (356-445) werden die häufigsten Speise- und Giftpilze mit Merkmalen (Aussehen, Hut, Stiel, Mykorrhiza, Sporenmerkmalen, Verwechslungsmöglichkeiten)

vorgestellt. Hilfreich sind die Hinweise auf Irrtümer, Fehlerquellen, die hohe Variabilität der Pilze, den Einfluß von Alter und witterungsbedingten Veränderungen (S. 124-129). Im Bestimmungsteil (S. 131-355) führen Übersichten von Hauptgruppen (S. 135-146) schnell weiter zu Ordnungen, bei Porlingsartigen und Schichtpilzähnlichen selbst zu vielen einzelnen, abgebildeten Arten (S. 332-343).

Verglichen mit den anderen, den bisher üblichen Pilzbüchern, die sich auf einige wenige ausgesuchte Pilze mit magerer Zusatzinformation beschränken, bietet dieses Buch die Möglichkeit zur Unterscheidung von mehr als 400 Pilzarten. Das Buch ist eine didaktische Meisterleistung zu einem wirklich vernünftigen Preis. Es verdient weite Verbreitung. Schüler, Jugendliche, aber auch Profi-Pilzsammler werden daran ihre Freude haben.

Hans Oelke

SCHMEILS Botanischer Taschenkalender 2006; Jubiläumsausgabe 100 Jahre Verlag Quelle & Meyer; Redaktion R. Lüder & S. Seybold; 299 S., zahlreiche farbige, gelungene Abb., Fotos und Zeichnungen; ISBN 3-494-01405-1; Verlag Quelle & Meyer, Wiebelsheim; € 5,00.

Dieser „Grüne Jahreskalender“, ein Jahrbuch für alle Pflanzenfreunde enthält in kompakter Form die erwartungsgemäße kalendarische Abfolge des Jahres 2006, die zu jedem Monat mit einem „Steckbrief“ einer interessanten Pflanzenart eingeleitet wird (vom Acker-Schachtelhalm *Equisetum arvense* im Januar bis zum Mais *Zea mays* im Dezember). In der Folge erscheinen eine Übersicht zur Blume des Jahres 2006 (Wiesen-Schaumkraut *Cardamine pratensis*) und auf 30 Seiten sechs informative Beiträge zu folgenden Themen: „Ätherische Öle“, „Reutfeldwirtschaft – historische Landnutzung im Schwarzwald“, „Historische Botaniker – Carl von Linné“ (sehr lesenswert!), „der Erlebnispfad des Naturschutzbundes in Gehrden“, „Ackerwildkräuter – gefährdete Begleiter der Landwirtschaft“ und „Forschungsprojekt Artenreiche Flur“. Nach wichtigen Adressen im Bereich Umwelt und Naturschutz (eher unvollständig) leitet ein kurzes Kapitel zur Ansprache von Pflanzenteilen über zu einem brauchbaren Pflanzenbestimmungsteil (von O. Schmeil, auf 58 Seiten). Die nachfolgende Darstellung zu gebräuchlichen Fachausdrücken bei der Identifizierung von Pflanzen wäre besser vorgezogen worden, ein Register aller bestimmbarer Arten rundet den Kalender ab. Er ist bezüglich Handhabung, Informationsgehalt und Preis für den Anfänger und frühen Fortgeschrittenen zu empfehlen. Dem Experten/der Expertin bietet er dagegen eher wenig Neues, muss man doch beispielsweise im Pflanzenbestimmungsteil bei der geringen Zahl an hier berücksichtigten Pflanzenarten doch zu spezieller Literatur greifen. Vielleicht kann in Zukunft zu jedem Monat eine jahreszeitlich dann typische Pflanzenart ausgewählt worden (etwa im Januar Gewöhnliche Hasel *Corylus avellana* und im November Efeu *Hedera helix*).

Jürgen Feder

CORDES, H., J. FEDER, F. HELLBERG, D. METZING & B. WITTIG (HRSG.) (2006): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen des Weser-Elbe-Gebietes. 508 S. Zahlreiche Artphotos, Rasterkarten. Hauschild. ISBN 3-89757-222-2. € 95,00. Ein imposantes Buch, eigentlich zu betiteln als die neue Bremer Flora. Fast 1200 wildwachsende Arten werden in Farbphotos und Rasterkarten vorgestellt. Der systematische Teil (S. 121-420) wird umrankt von wertvollen Zusatzinformationen, so einem allgemeinen Teil (naturräumliche Gliederung, Geologie, Böden, Vegetationsgeschichte, Pflanzengemeinschaften, Geschichte der Bremer Floristik, Arealkunde, Systematik, Nomenklatur). Eine gründliche Auswertung (S. 421-449), ein Literaturverzeichnis, Register, Bildnachweis, ein Anhang A-1 (Liste der nachgewiesenen Sippen), A-2 (Liste der höchsten Verbreitungsdichte von 100 Sippen), Autorenverzeichnis (insgesamt 28) geben den letzten Schliff.

Die Artbeschreibungen fesseln durch ihre Kombination Farbphoto (meist klein, aber prägnant) und kontrastreiche farbige Rasterkarte (Auftreten in Quadranten der bearbeiteten TK 25, kein Aussparen seltener Arten). Der Erläuterungstext faßt Vorkommen, Vergesellschaftung, Verbreitung samt einigen Bemerkungen zusammen. Der Wortstamm der wissenschaftlichen Artnamen wird knapp übersetzt. Ein piktogrammähnlicher Fries hebt symbolhaft hervor die Lebensformen, die Wuchshöhe, den Status, die Häufigkeit, die Frequenz, die Entwicklungstendenz, den Gefährdungsgrad, Schutzstatus, die Naturschutzbedeutung, die medizinische Bedeutung (vgl. S. 115-118).

Das auch drucktechnisch hochqualitative Buch ist eine Fundgrube für den Biotop- und Naturschutz, für Botaniker, Lehrer, aber auch interessierte Schüler, Studenten, Pflanzenfreunde. Es wird für lange Jahre ein Standardwerk im Bremer Raum sein und damit auch den hoch gesponserten Preis rechtfertigen. Zur Kritik vgl. Beitrag J. Feder, in diesem Heft!

LEMKE, W. (2006): Ornithologisches und naturkundliches Literaturverzeichnis für das Gebiet zwischen Elb- und Wesermündung. Schriftenreihe Natureum Niederelbe H. 4: 1-116. ISSN 1430-7898. Otterndorf. Bezug über: Natureum Niederelbe, 21730 Balje/Neuhaus. Tel. 047 53/84 2110. €4,80 + Zustellgebühr. Hermann Rauhe (1900-1986) und Eitel Raddatz (1928-1997), denen die Zusammenfassung von mehr als 2000 Literaturtiteln nicht allein ornithologischen Inhalts gewidmet ist, hätten ihre Freude an dieser überaus sorgfältigen Arbeit. Sie enthält selbst bei dem mir besonders gut und lange vertrauten Großen Knechtsand noch neue bisher unbekannte Unterlagen (z. B. Manuskripte von F. Goethe). Die Publikation ist gefördert über die Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven. Anderen niedersächsischen Landkreisen, die sich hinter dieser breiten Förderpalette nur verstecken können (vgl. Umschlag S. 4), sollten sich ein Beispiel daran nehmen. Der Heimatkreis des Rezensenten (Peine) strebt zwar eine Bürgerstiftung im Sinne einer Armenstiftung an, sperrt sich aber gegen die Förderung und Planung von Dokumentationen von Maßnahmen im Naturschutz. Der sehr moderate Preis der Broschüre ist ein weiterer Grund, allen in Vogelkunde und Naturschutz zwischen Bremerhaven-Cuxhaven-Stade Tätigen die Broschüre zu empfehlen.

SCHOPPE, R. (2006): Die Vogelwelt des Kreises Hildesheim. Bearbeitet im Auftrag des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e.V. 619 S., 1 Bildteil (14 Landschaftssasschnitte, 19 Vogelporäts), großformatig (DIN A 4), gebunden. ISBN 3-487-13110-8. Olms. Hildesheim. € 89,00.

Nicht nur der unvergessene Paul Feindt (1905-1983) wäre hochzufrieden mit diesem Rechenschaftsbericht der Leistungen Hildesheimer Vogelkundler in den vergangenen 80 Jahren. Die Hildesheimer Nachbarschaft (die Region Hannover, Braunschweig, die Kreise Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel, Hameln-Pyrmont, Holzminden) müssen sich nun ebenfalls sputen, um an die Hildesheimer Leistungen anzuknüpfen und nicht (noch weiter) in der dokumentierten Avifaunistik zurückzufallen. Das neue Hildesheimer Buch, ein zukünftiger avifaunistischer Klassiker, gliedert sich in die Kapitel Allgemeiner Teil (S. 7-69), Bildteil (S. 71-86), Spezieller Teil (S. 89-459), Literatur (S. 473-516), den Anhang Vogelwelt ausgewählter Lebensräume (S. 521-549), Siedlungsdichte-Untersuchungen (S. 551-584), Beringungen (S. 685-612). Eine Liste der Beobachter (S. 613-615) und ein deutsches Art-Register (S. 615-619) runden das große Werk in hervorragender Druckqualität ab.

Schwerpunkt sind die 321 Artbeschreibungen. Vorausgestellt ist meistens eine Statusbeschreibung, ein Hinweis auf die sog. Rasterfrequenz (in %), bei Brutvögeln eine allgemeine Bedrohungscharakterisierung (Rote Liste Status, Zu-, meist Abnahmen in bestimmten Zeiträumen, so 1975-1999). Die eigentliche Artbeschreibung fällt bei Brutvogelarten sehr ausführlich, mit Auszügen aus den Tagebuchaufzeichnungen auch Feindts und den ornith. Jahresberichten der OVH, vielen historischen Hinweisen, Erstankünften, Spätnachweisen, Brutplätzen, Brutaussfällen, einzelnen brutbiologischen Angaben, moderaten tabellarischen Zusammenfassungen wie chronologischen Beobachtungslisten, jahreszeitlichen Verteilungen, Entwicklungen über längere Zeiträume (s. Fischreier 1949-1959, S. 143), Tabellen, Winterbeständen beim Rotmilan (S. 171), auch Siedlungsdichten (Mäusebussard, S. 177) aus. Jegliche Eingriffe bei Rebhuhn, Wasservögeln, Rabenvögeln, z.B. Jahresstrecken werden nicht aufgeführt oder problematisiert. Mit einem durchgängigen Literaturzählssystem (zwischen 1-1128) fällt im Text die zeitliche Zuordnung nicht immer schnell und einfach aus. Peter Becker als Rallenspezialist zeichnet nicht für besondere Artenabhandlungen verantwortlich, wird jedoch überall als Gewährsmann eingebunden. Komplizierte Statistiken, Berechnungen, Formeln, Graphiken schrecken nicht, weil sie fehlen. Die kursorischen Vogellisten ausgesuchter Lebensräume (s. Fischteiche Derneburg, Gronauer Masch, Sieben Berge, städtische Grünanlagen) können zur Schnellübersicht bei Kurzbesuchen dienen. Die beispielhaft angeführten Ergebnisse von Siedlungsdichte-Untersuchungen sind Stichproben (15 Feldfluren mit Probeflächen zwischen 10-110 ha, 2 Wiesen- und Halbtrockenrasenflächen, 7 Feldhecken, 15 kleinere Feldgehölze (unter 8 ha), 2 Rotbuchen-, 1 Stieleichen-, 1 Eichenhainbuchenwald, 1 Feuchtgehölz, 1 Niederung, 1 alter Friedhof, 1 Dorf = Adlum). Großflächen, Dauerflächen, Stadtbezirke in Hildesheim, Großwaldungen z.B. im Hildesheimer Wald, westlich der Leine, Industrieanlagen,) sind noch nicht bearbeitet. Nur gelegentlich fällt der Blick auf die Nachbarräume (Leineniederung, Steinhuder Meer, Heerter See, Peiner Lößbörde).

Worin sich der Kreis Hildesheim von anderen Kreisen unterscheidet und als besondere Einheit abhebt, wird nicht offen ersichtlich. Lange historische Vorläufe seit den Zeiten von Albertus Magnus, Leunis, Pralle, Brinkmann, die Ära Feindt mit allein 400 Zeitungsartikeln u.a. sind ein Hildesheimer Spezifikum. Darüber hinaus muß der Leser seinen eigenen Wissenshintergrund einbringen.

Dringend zu warnen ist vor Internet-Literaturquellen (S. 517). Testläufe selbst mit einem gerade neu eingerichteten Computer verliefen negativ. Quellen mit angeblichen Daten aus den Jahren 2002-2005 waren nicht zu orten. Man kann sicher sein, daß die Elektronikaufzeichnungen nach 100 und mehr Jahren noch nicht einmal als Nano-Krümel auffindbar sind. Die alte Gutenberg-Drucktechnik ist unübertreffbar, und Bibliotheken sind zuverlässiger.

Kritiker könnten bei der Hildesheim-Ornis den hohen Preis monieren. Dieselben zahlen aber ohne jedes Murren für ihre Blech-Plastik-Motorkisten das 100fache, was nach kurzer Zeit in Schrott mündet. Wer im Hildesheimer Raum und in Niedersachsen Vogelkunde betreibt, ist auf Schoppes „Vogelwelt von Hildesheim“ als unverzichtbare, gründliche, wertvolle Basisarbeit dringend angewiesen und sollte die Kosten, die alle persönlichen Arbeits- und Autorenaufwendungen, die Mühen und Nöte der Materialbeschaffung a priori ausklammern, dafür notfalls auch per Anleihe aufbringen.

SIPPEL, U. (2005): Stand der Ausweisung von Naturschutzgebieten in Niedersachsen am 31.12.2004. Inform. d. Naturschutz Niedersachsen 25 (3): 62-126. 68 S. Bezug über: NLWKN, Postfach 910713, 30427 Hannover. 2,50 € zuzüglich Versandkostenpauschale.

Die Abschlußbilanz der Naturschutzgebiete nach Auflösung der Bezirksregierungen enthält für jeden Stadt- und Landkreis Karte, Lage, Name und Größe der Naturschutzgebiete (vgl. S. 93, Karte 24, Landkreis Hildesheim). Die überaus praktische Zusammenstellung besitzt leider kein Inhaltsverzeichnis. Die müßte der Leser auf S. 63, der tabellarischen Zusammenstellung, am besten selbst *hinzufügen*.

FORST-, HOLZ- UND JAGDTASCHENBUCH 2007 (2006): Schaper Verlag im Vertrieb Schlütersche. 576 S., 14,8 x 10,4 cm, Kunststoffeinband, mit Schreibblock und Bleistifttasche. ISBN 3-7944-0213-8. € 16,00.

Ein bewährtes Arbeitsbuch für den Forstpraktiker. Für den Biologen gibt es den Schnellüberblick über die Jagdzeiten in Niedersachsen, z.B. bei Vögeln für die Rote-Liste Art Rebhuhn (1.9.-30.11.), Ringel- u. Türkentauben (16.7.-30.4. [also auch während der Brutzeit]), Höckerschwäne (1.9.-30.9.), keine Jagdzeiten mehr für Auerhuhn, Birkhuhn, ihre Hybriden, Reiherente, Tafelente, Eis-, Kolben-, Eider-, Schnatter-, Löffel, Moorente, Brandgans, Knäkente. Jagdbar auch nach Bundesrecht sind dagegen noch immer Stockente, Waldschnepfe, alle Gänse, Bläßhühner, Möwen.

HOFMANN, R. (2006): Wildtiere in Bildern zur Vergleichenden Anatomie. Schaper Verlag im Vertrieb Schlütersche. 176 S., ca. 100 Abb., 21,0 x 27,4 cm, Hardcover. ISBN 13: 978-3-7944-0214-4. € 59,90.

Die zahlreichen anatomischen, beschrifteten Zeichnungen von einheimischen und vielen afrikanischen Großsäugern (Gazellen, Antilopen, Warzenschwein, Büffel u.a.) werden Veterinärmediziner, (angehende) großwildjagende Jäger, vielleicht auch „wissendurstige Anatomen und Zoologen“ (Verlagsprospekt) in den Bann ziehen. Das einzige ornithologische Angebot, Zeichnungen zur Altersbestimmung des Rebhuhns und Altersunterschiede am Kopfgefieder beim Rebhuhn (S. 138, 139, Abb. 9.9b, 9.9a), ergänzt die gängigen Feldführer (s. Jonsson – Die Vögel Europas oder den Kosmos Vogelführer von Svensson et al.). Junge und alte Rebhühner lassen sich an der Form der beiden äußeren Handschwingen (zugespitzt oder rund) unterscheiden. Das gilt allerdings nur bis zur 1. Ruhemauser (vgl. Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel im Handbuch Bd. 5, S. 251, Abb. 37).

Hans Oelke

WENDT, D. (2006): Die Vögel der Stadt Hannover. Hrsg. Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e.V. (HVV). 323 S., geb., 16 x 24,5 cm. 281 Abb., davon 248 farbig, 16 sw-Abb., 13 Karten, 5 Tab + 3 Tab. Anhang, 9 Diagramme, 13 Tab. „Monatsummen“. € 15,00 + 2,50 € Versandkosten. Bestellungen über D. Wendt, Heinrich-Spoerl-Str. 7, 30880 Laatzen.

Zeitgleich mit Schoppes Vögel des Landkreises Hildesheim (Ref. s.o.) werden in einem allgemeinen (S. 23-47) und schwerpunktmäßig speziellen Teil (S. 65-284) alle 287 Vogelarten (148 Brutvogel-, 139 Gastvogelarten) der eigentlichen Stadt Hannover (ca 204 qkm) [nicht der Region Hannover] historisch, lokal, datenmäßig, mit Zahlen, gelegentlich auch Siedlungsdichten vorgestellt. Die sorgfältige, drucktechnisch meisterhaft ausgeführte

Zusammenfassung profitiert von Aufnahmen, die überwiegend in und um Hannover erstellt wurden. Einige, leider nur sparsam eingestreute Verbreitungskarten, z.B. die Abb. 111 (Zwergtaucher), 133 (Habicht, Sperber), 138 (Rotmilan, Schwarzmilan), 174 (Orte der in Hannover abgelesenen, beringten Großmöwen), 249 (Nachtigall) sind hoch instruktive räumliche Informationsübersichten.

Verglichen mit Hamburg oder Berlin, fallen quantitative Bewertungen durch planmäßige, gezielte Siedlungsdichte-Untersuchungen, Revierkartierungen, Rasteraufnahmen, Monitorregistrierungen so gut wie völlig aus. Stattdessen müssen Schätzungen, angelehnt an landesweite oder bundesweite Zahlen, aushelfen (vgl. Feldlerche, Haussperling, Grasmücken, Amsel, Mauersegler u.a.). Die Pionieruntersuchung von Hennig. Schumann (1950 – Die Vögel der Eilenriede) ist leider nicht wiederholt worden (oder „vergraut“ anonym irgendwo). Eine dem Vorbild von Schumann nachfolgende Erfassungs-Tradition ist in der mit Profi-Ornithologen kaum bedachten Stadt Hannover nicht wiederbegründet worden. Das große Literaturverzeichnis enthält ca. 421 Titel, darunter aber mehr als 52 (12 %), die der unveröffentlichten, der sog. grauen Literatur zuzählen sind. Unter den Haus-, Diplom-, Magisterarbeiten, Gutachten, Jahresberichten, Broschüren, Informationsheften, Faltblättern mögen sich manche, aber leider nicht überprüfbaren, nur noch glaubbaren Aussagen befinden. Dieser Schluß ist auch aus der Anhangstabelle 2 (S. 309-310) mit 11 (von 34) unveröffentlichten partiellen Avifauna-Erfassungen (zwischen 1945-2005) zu ziehen. 11mal wurden in einem Jahr alle Arten erfasst (Methode, Fehler etc.): Eilenriede, Mecklenheide, Mülldeponie, Mittellandkanal, Kleingärten, Limmerbrunnen, Schwarze Heide, Wülfeler Masch, Mittlere Leineau, Kronsberg, Seelhorst. Der Einfluß der vielen Hochschulen und Gymnasien in Hannover auf den ornithologischen Erkenntnisfortschritt ist nur als minimal zu bezeichnen. Wichtige Impulse steuert die TiHo (die Tierärztliche Hochschule) Hannover mit Sektionsbefunden bei toten, verletzten, gerötigten Vögeln bei. Ein Transekt durch die im Verkehr beinahe erstickte Stadt Hannover mit Innenstadt, Bahnhofsgelände, Altbau- und Neubauvierteln, Villengebieten, Industriequartieren, Gewerbegebieten, Randsiedlungen-grenznahe Freiland kann aus Mitarbeitermangel und Finanznot offenbar nicht geleistet werden. Ein Organisator und Attraktor wie einst das Jahrhundertgenie Hugo Weigold ist nicht in Sicht. Die früher so rührige AZHN ist aus Altersgründen verstummt und verschwunden. Das Landesmuseum für Naturkunde ist nicht mehr wie in Zeiten von Weigold, Steiniger, Ringleben, auch des Rezensenten auf Freiland-Untersuchungen ausgerichtet. Ein einziges Beringungsteam (an Mandarinente (Abb. 98, S. 81)) ist aktiv. Die Ausrichtung Naturschutz-Vogelschutz-Landschaftspflege-Eigenbesitz herrscht auch im Begriffsinventar vor. Es fehlt ein deutsches (hilfsweise Anhangtab. 2) und wissenschaftliches Artregister. Englisch hat Text und Abbildungen nur rezessiv infiltriert (böses Beispiel S. 33: Forest Stewardship Council (FSC), nie gehört, angeblich international, von wem, für wen?). Form und Auswirkungen der Jagd (Abschüsse Rebhuhn, Rabenvögel, Wasservögel, Kormorane) sind nicht angeschnitten. Die Taktik des NABU – nur kein Konflikt, Schweigen – ist voll durchgeschlagen.

Die Start-Avifauna von Hannover wirft zahlreiche neue Fragen auf. Das ist gut so und bei Avifaunen die Regel. Die Bearbeitung ist nicht nur für Stadt und Region Hannover, sondern auch für das gesamte Umland eine erfreuliche, hilfreiche, äußerst informative Bereicherung. Vogelkundler, -Interessierte, Schüler, Studenten, Umweltschützer mögen schnell zugreifen, solange noch diese Basisarbeit zu dem erschwinglichen Preis verfügbar ist.

HANNOVERSCHER VOGELSCHUTZVEREIN VON 1881 E.V. (2006): HVV Jubiläumsausgabe. 98 S. inkl. Versand 8,00 €. Bezug über: NABU Hannover, Lindenweg 97, 30966 Hemmingen. Aus dem Inhalt: Der Blauschwanz (*Tarsiger cyamus*) von Ilten (S. 5-6), Pflanzenartenvielfalt im Stadtgebiet von Hannover (S. 7-21), Das Leinetal bei Koldingen – Veränderungen einer Landschaft (S. 22-27), Der Seidenschwanz-Einflug im Winter 2004/2005 im Raum Hannover (S. 28-31), Adler in der südlichen Leineau (S. 34-37), Avifaunistischer Sammelbericht: Wegzug 2005 und Winter 2005/2006 (S. 38-61), Die Libellen im Raum Hannover (S. 62-69), Auf Gedeih und Verderb - von Fledermäusen und Menschen (S. 70-73), Beobachtung von Großmöwen in Hannover – Ende einer Ära? (S. 74-83). Viele wichtige, großzügig farbig illustrierte Informationen.

Hans Oelke

Korrektur zu BzNN 59(2006): 73.

Hermann Löns kannte sehr wohl den Unterschied zwischen Gagel und Porst. Er schreibt in seinem „Braunen Buch“ einen Bericht „Im Roten Post“. W. Hansen, in litt. 19.9.2006.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Feder Jürgen, Oelke Hans

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 266-270](#)